Teamreflexionsbericht

25.06.2017

Team 6: Facharzt-Termin-Verwaltungstool

Fachhochschule Dortmund

4. Semester

Sommersemester 2017

Prüfer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Bente

# Inhaltsverzeichnis

[Inhaltsverzeichnis I](#_Toc488864866)

[1 Welche Kompetenzen sind im Team vorhanden? 1](#_Toc488864867)

[2 Wie war der Prozess im Team? 1](#_Toc488864868)

[3 Was ist schlecht gelaufen? 2](#_Toc488864869)

[4 Was würde das Team anders machen, wenn es noch einmal beginnen könnte? 3](#_Toc488864870)

[5 Was ist gut gelaufen? 3](#_Toc488864871)

[6 Zufriedenheit des Projektleiters bezüglich des Teamprozesses und Ergebnisses 4](#_Toc488864872)

# 

# Welche Kompetenzen sind im Team vorhanden?

Die nominelle Gruppengröße beläuft sich auf sechs Projektmitgliedern, aber es wurde uns erlaubt, dass wir unser Praktikum-Projekt mit vier Teilnehmern durchführen konnten. Das Team besteht aus Daniel Schmidt, Daniel Jansen, Felix Nguyen und Tim Scherer.

Daniel Schmidt ist an seinem Arbeitsplatz als SAP Projektleiter mit Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung im gesamten unternehmerischen SAP Umfeld tätig. Dabei betreut er seine Projekte von der Evaluierung von potentiellen Produkten und Technologien bis hin zur Übergabe an das Business. Das zweite Teammitglied Daniel Jansen ist in seinem Unternehmen Softwareentwickler und leitender Entwickler im Bereich von Java EE, der seine Projekte aus technischer Sicht betreut und leitet. Felix Nguyen ist Systemadministrator für das Storage Area Network, für die Betriebssysteme AIX und Linux sowie im Bereich Backup und Restore tätig. Projekterfahrung konnte er bisher nur als Projektmitglied, aber nicht als Leiter sammeln. Das Team wird zu guter Letzt mit Tim Scherer komplettiert, der als Projektmanager für SAP Manufacturing Suite arbeitet und in diesem Bereich von der Entwicklung bis zum Rollout an das Business involviert ist.

Die Kompetenzen im Team sind vor allem im Bereich von Projektmanagement im Bereich von SAP Produkten anzutreffen. Nur ein Mitglied weist Erfahrungen im Bereich der Programmierung sowie Durchführung von Softwareentwicklungen auf, die für dieses Praktikum-Projekt hilfreich sind. Alle Teammitglieder haben generelle Erfahrungen und Wissen im Umgang mit IT Systemen und den dazugehörigen Werkzeugen.

# Wie war der Prozess im Team?

Das Team durchlief die zwei Phasen „Forming“ und „Storming“ innerhalb einiger Minuten, da die einzelnen Teammitglieder sich schon seit einigen Jahren kennen und in der Vergangenheit an Arbeiten im Rahmen des Bachelorstudienganges beteiligt hatten. Die einzige Ausnahme war Daniel Jansen. Allerdings hat sich schnell herauskristallisiert, wer welche Fähigkeiten und Kompetenzen mitbrachte. Durch die klaren Anforderungen an den Projektleiter wurde ohne große Diskussion der Softwareentwickler dafür vorgesehen.

In der Storming-Phase wurde zunächst nach einem kurzen Brainstorming innerhalb der Gruppe beschlossen die Vision eines Terminverwaltungstools für Ärzte und deren Patienten aufzugreifen. Der Gruppe schien der Umfang eines derartigen Projektes für die verfügbaren zeitlichen wie personellen Ressourcen machbar zu sein. Außerdem hatte Daniel Jansen konkrete Vorstellungen gehabt hinsichtlich der Funktionen, sodass sich die anderen Teammitglieder darunter was vorstellen konnten.

Als nächstes musste noch abschließend geklärt werden was womit umgesetzt werden sollte, sowohl für die Programmierung als auch der Dokumentation und der Zusammenarbeit. Den meisten Input hat der Projektleiter beigetragen, weil er in der Vergangenheit das eine oder andere Werkzeug eingesetzt hatte und die anderen Teammitglieder haben den Vorschlägen zugestimmt. Oftmals sind kostenlos verfügbare Softwares eingesetzt, wie zum Beispiel Github als Repository, die Plattform Trello für die Aufgabenverwaltung oder Eclipse für die Entwicklungsumgebung.

Sobald geklärt worden ist, was das Team wie und womit erreichen möchte und sind zunächst vom Projektleiter die Aufgaben des ersten Meilensteins samt der Deadline in Trello eingetragen, sodass das Team die bevorstehenden Aktivitäten im Überblick hatte. Die einzelnen Aufgaben wurden dabei frei ausgewählt, wobei einige Tätigkeiten aufgrund der erforderlichen fachlichen Kenntnisse nur durch gewissen Mitglieder zu bewältigen war. Programmieraufgaben sind immer an Daniel Jansen übertragen worden und die Erstellung von Dokumenten sind von allen anderen übernommen worden. Es ist immer darauf hingearbeitet worden, dass die Meilensteine eingehalten werden. Dafür wurden auch offene Fragen in der Regel per Whatsapp besprochen und bei längeren Diskussionen ist Skype eingesetzt worden oder ein persönliches Treffen an einem der Vorlesungstage fand an der Uni statt. Die angefertigten Artefakte sind in der Regel auch von anderen geprüft wurden, sodass eine gewisse Qualität eingehalten werden konnte. Der Diskussionsbedarf ist kurz vor dem Eintreten eines Meilensteins gestiegen, wenn noch offene Aufgaben nicht bearbeitet worden sind. Es sind trotzdessen alle Zeitlimits eingehalten worden.

# Was ist schlecht gelaufen?

Aufgrund der kleineren Gruppenstärke von vier Stundeten statt den üblichen sechs, fiel der Arbeitspensum etwas höher als erwartet. Dieser Umstand und die Tatsache, dass die vorhandenen Kompetenzen nicht zu einem effektive Softwareentwicklung beigetragen haben, führten zu einer hohen Belastung von Daniel Jansen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass er das einzige Teammitglied mit ausreichend Wissen in diesem Bereich ist und die nötige Erfahrung vorweisen konnte. Ansonsten hätten die anderen Kommilitonen sehr viel Zeit investieren müssen, um den notwendigen Kenntnisstand zu erreichen. Das wäre aber nicht praktikabel gewesen, da der zeitliche Rahmen knapp genug gewesen war.

Durch die freie Aufgabenverteilung sind einige Aktivitäten relativ schnell abgearbeitet worden, einige andere Aufgaben sind wiederum eher stiefmütterlich behandelt worden. Dies führte zum zeitlich gesehen knappen Einhalten von einigen Meilensteine, da diese liegengebliebenen Aufgaben eher kurz vor der Deadline gelöst worden sind.

Die recht einseitige Verteilung der Kompetenzen innerhalb der Gruppe ist im späteren Verlauf aufgefallen, da in der Testphase des Prototypen einige Probleme aufgetreten sind und diese nicht ohne weiteres von den nicht Softwareentwicklern gelöst werden konnte. Die Lösung für diese Probleme wurde erreicht, indem Daniel Jansen per Skype und Desktop-Sharing eine Fehleranalyse durchgeführt hat. Hier wurde wieder deutlich, dass eine Abhängigkeit bestand und eine Schwäche in der Teamperformanz darstellt.

# Was würde das Team anders machen, wenn es noch einmal beginnen könnte?

Auf Basis der gesammelten Erfahrungen, sind alle Teammitglieder sich darin einig, dass es von Vorteil gewesen wäre, wenn ein weiterer Anwendungsentwickler im Team wäre. Alternativ hätten sich alle anderen besser in die Programmierung und der Handhabung der eingesetzten Entwicklungswerkzeuge einarbeiten müssen, sodass in beiden Fällen die Last im Bereich der Softwareentwicklung aufgeteilt worden wäre. Die Fehleranalyse wäre auch teilweise durch alle Teammitglieder durchführbar gewesen und es wäre schneller zu einer Lösung gekommen.

Um das Problem der freien Aufgabenverteilung und dem Einhalten der Meilensteine entgegenzuwirken, ist es angebracht, dass die Aufgaben strikter verteilt worden wäre. Dies würde eine höhere Last für den Projektleiter bedeuten, welches aber mit der oben beschriebenen Maßnahme abgefangen worden wäre.

# Was ist gut gelaufen?

Die kleinere Gruppengröße hat vor allem hinsichtlich der Koordination und der Zusammenarbeit innerhalb des Teams sich positiv bemerkbar gemacht. Die Absprachen konnten schnell via Whatsapp oder Skype erfolgen. Generell ist kaum ein Thema lange diskutiert worden, sondern es ist relativ schnell geeinigt worden. In Kombination mit der Motivation der einzelnen Gruppenmitglieder etwas beitragen zu wollen, hat es hinsichtlich der organisatorischen Tätigkeiten einen positiven Effekt gehabt.

Hervorzuheben ist auch die Tatsache, dass Daniel Jansen von sich aus dafür bereit erklärt hat die Projektleitung zu übernehmen, was insgesamt gut gelungen ist. Er hat versucht im kompletten Projektverlauf die Richtung vorzugeben und den Überblick über die zu bewältigenden Aufgaben zu behalten, sodass zielgerichtet gearbeitet werden konnte.

# Zufriedenheit des Projektleiters bezüglich des Teamprozesses und Ergebnisses

Berücksichtigt man die Gruppengröße, die gegebenen Kompetenzen und der ehrlicherweise teilweise knappen Einhaltung aller Meilensteine wäre an der Gruppenleistung nicht viel zu kritisieren wäre aus der Sicht des Projektleiters, wäre eine sieben bis acht auf der Wertungsskala angemessen. Schließlich zählt für den Projektleiter vor allem eine fristgerechte Abgabe von Zwischenständen zu den vereinbarten Zeitpunkten.

Bezüglich des erreichten Ergebnisses durch das Team kann eine sechs bis sieben vom Projektleiter vergeben werden, da ein Großteil der geforderten Funktionen des Anwendungsprototypen implementiert worden sind. Die nicht umgesetzten Funktionen sind Defizite die mit einer derartigen Bewertung ausgedrückt werden würde.